

Aktuelle Risikoeinschätzung der Corona-Kommission

Utl.: Ergebnis der Corona-Kommissionssitzung vom 4. Februar

Die Corona-Kommission hat heute neuerlich die epidemiologische Entwicklung der vergangenen Tage bewertet und kommt zu dem Schluss, dass die Risikolage für ganz Österreich unverändert mit sehr hohem Risiko einzustufen ist.

Abweichend von der Einstufung auf Ebene des Bundes wurde das Risiko für das Bundesland Wien mit hohem Risiko bewertet.

Die Corona Kommission weist weiters darauf hin, dass gerade aufgrund der nun geplanten bundesweiten Lockerungen, die Möglichkeit von verschärfenden Maßnahmen auf Bezirks- bzw. Landesebene durch den Landeshauptmann zu ergreifen, besteht, wenn dies die epidemiologischen Umstände erfordern. Insbesondere wird dies für Bundesländer mit nach wie vor deutlich erhöhten rohen 7 -Tagesinzidenzen bzw. in jenen Ländern, welche eine steigende Fallzahlentwicklung aufweisen bzw. noch ungenügende Surveillance Systeme für die neuen Virus-Varianten etabliert haben, empfohlen.

Dessen ungeachtet teilt die Corona-Kommission mit, dass in folgenden Bezirken bzw. Regionen die rohe 7-Tages-Inzidenz unter 100/100.000 Einwohner liegt: Oberwart, Oberpullendorf, Region Eisenstadt, Mattersburg, Wolfsberg, Sankt Veit an der Glan, Klagenfurt Stadt, Eferding, Freistadt, Grieskirchen, Perg, Rohrbach, Steyr Stadt, Steyr Land, Urfahr Umgebung, Kirchdorf an der Krems, Linz Stadt, Linz Land, Schärding, Wels Stadt, Bruck an der Leitha, Gmünd, Sankt Pölten Stadt, Sankt Pölten Land, Hollabrunn, Lilienfeld, Krems Stadt, Korneuburg, Mödling, Melk, Neunkirchen, Scheibbs, Tulln, Waidhofen an der Thaya, Waidhofen an der Ybbs, Wiener Neustadt Land, Zell am See, Graz Stadt, Graz Umgebung, Murtal, Leibnitz, Leoben, Voitsberg, Imst, Innsbruck Stadt, Innsbruck Land, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Bregenz, Feldkirch sowie Regionen Bregenzerwald/Kleinwalsertal, Klostertal/Arlberg, Montafon/Brandnertal, Rheintal/Walgau und Großes Walsertal.

Die Einschätzung der Corona-Kommission erfolgte unter Berücksichtigung des Übertragungsrisikos, der Rückverfolgbarkeit der Übertragungsketten, der Testaktivität und der Ressourcenauslastung der Spitäler. Die neuen detaillierten Kriterien, die in der heutigen Sitzung beschlossen wurden, sind in Kürze unter <https://corona-ampel.gv.at/corona-kommission/bewertungskriterien/> abrufbar.

Die finale Ampelschaltung wird im Anschluss an die Kommissionssitzung auf corona-ampel.gv.at und im Teletext auf Seite 659 veröffentlicht.

Monitoring der COVID-19 Schutzmaßnahmen

Kurzbericht vom 04.02.2021

**im Auftrag des BMSGPK zur wöchentlichen Übermittlung an die Corona-
Kommission gemäß der beschriebenen Methodik**

Abkürzungsverzeichnis

AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
COVID-19-SchuMaV	Covid-19 - Schutzmaßnahmenverordnung
EMS	Epidemiologisches Meldesystem
EW	Einwohner und Einwohnerinnen
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
ICU	Intensive Care Unit
KW	Kalenderwoche
Reff	Effektive Reproduktionsrate
SKKM	Staatliches Krisen- und Katastrophenschutzmanagement

1 Executive Summary

Verbreitungsrisiko

- » Die 7-Tagesinzidenz für die österreichische Bevölkerung des Zeitraums 21.01.-27.01. belief sich auf 108.55 pro 100.000 EW im Vergleich zu einer 7-Tagesinzidenz von 104.41/100.000 EW der Zeitperiode von 28.01.-03.02.
- » In der KW 04, 2021 wurden 9.575 Fälle registriert und 10.163 Fälle in der KW 03.
- » Die geschätzte Änderungsrate für die vergangenen 13 Epidemietage (23.01.21 - 02.02.21) lag für den 02.02.2021 bei -0,25% [-3,08; 2,67].
- » Die effektive Reproduktionszahl (Reff) lag für den 02.02.21 bezogen auf die vorangegangenen 13 Tage (23.01.21 - 02.02.21) bei 0,95 [0,94 - 0,97] im Vergleich zu 0,92 [0,91 - 0,93] für den 17.01.2021 (09.01.21 - 19.01.21).
- » Die 7-Tagesinzidenz der über 64-jährigen der österreichischen Bevölkerung des Zeitraums 28.01.21 - 03.02.21 belief sich auf 95,1 Fälle/100.000 EW und die der Zeitperiode von 21.01.21 - 27.01.21 auf 101,3 Fälle/100.000 EW.
- » Das Durchschnittsalter in KW 04 liegt bei 44,5 im Vergleich zur KW 03, 2021 bei 45,0 Jahren.
- » Die Trendanalyse, bezogen auf die zwei sich in 7 Tagen überlappenden 14-Tages-Fenster, zeigt für die Bundesländer NÖ, OÖ, Salzburg, Vorarlberg einen rückläufigen Trend, für die Steiermark einen ansteigenden Trend und für Burgenland, Kärnten und Wien eine gleichbleibende Fallentwicklung.

Fallabklärung/Clusteranalyse

- » Der Anteil der Fälle, bei denen eine mögliche Infektionsquelle identifiziert werden konnte, liegt für die KW 02, KW 03, KW 04 bei 56,1%, 57,2% und bei 56,2%; KW 03 und KW 04 sind nach wie vor unter Abklärung (exklusive Wien);
- » Unter den Clusterfällen der KW 02 (68,0% der Fälle) und auch der KW 03 (68,5% der Fälle) und KW 04 (66,5%) wurden überwiegend die Infektionen im Setting „Gemeinsamer Haushalt“ gefolgt vom Setting „Gesundheit & Soziales“, welches primär von dem Subsetting „Alten- und Pflegeheim“ dominiert wird, erworben. Der Anteil Setting „Gesundheit & Soziales“ zeigt rückläufige Tendenz. Das Setting Freizeit zeigt sich anteilmäßig im Vergleich zur KW 03 gleichbleibend; der Bereich Arbeit nimmt als Transmissionssetting nach wie vor einen geringfügigen Anteil ein.

Systemrisiko

- » Per 3.2.2021 lag die Auslastung aller für COVID nutzbaren Intensivbetten (ohne innerhalb von 7 Tagen bereitstellbare Zusatzkapazität) gemäß Ländermeldungen an das BMSGKP bei 39 %. Bezogen auf die gesamte Bettenkapazität auf Intensivpflegestationen (per 3.2.2021 2.026 Betten) lag die Auslastung bei 15 %.
- » Die aktuellen Prognosen gehen von einem Infektionsgeschehens von rund 1.500 Fälle/Tag über den Prognosezeitraum aus (inkl. positiv Massentestete).
- » Bei der Kapazitätsschau wird von einem Rückgang des Belages auf ICU von 294 (am 01.02.) auf 255 (am 16.02.) ausgegangen. Mit 68% Wahrscheinlichkeit liegt der ICU-Belag am 16.02. zwischen 176 und 349.
- » Auf Normalstationen wird ein Rückgang des Belages von 1.433 (am 01.02.) auf 1.340 (am 16.02.) erwartet. Mit 68% Wahrscheinlichkeit liegt der Belag auf Normalstationen am 16.02. zwischen 895 und 1.884.

- » Laut Prognose verbleibt der Anteil der intensivpflichtigen COVID-Patienten an der ICU Gesamtkapazität über dem von der Corona Kommission bestimmten Signalwert für erhöhtes Risiko (10 %).
- » Innerhalb des Prognosezeitraums kommt es bei Betrachtung des 95%-Intervalls in keinem Bundesland zu einer Überschreitung der verfügbaren Intensivbettenkapazität (inkl. zusätzlich bereitstellbare Kapazität).
- » In dieser Woche konnte erstmals eine Sentinelprobe positiv auf Influenza getestet werden. Es konnte ein Influenza B Stamm der Victoria Linie (dem Impfstamm entsprechend) nachgewiesen werden. Dies ist in dieser Saison der erste sporadische Fall in Österreich. In ganz Europa weiterhin keine epidemische Influenzavirusaktivität. Nur Portugal, UK, Dänemark, Litauen und Azerbaijan melden eine sporadische Influenzavirusaktivität, alle anderen europäischen Länder verzeichnen keine Influenzavirusaktivität (Zentrum für Virologie, MUW).

Ergebnisse

Auf Basis nachfolgender Indikatoren können Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beibehaltung, Erleichterung, Verschärfung der Schutzmaßnahmen getroffen werden:

Indikatoren, die das **Systemrisiko** und zum Teil auch das Verbreitungsrisiko in Österreich bestimmen:

- » der rohen 7-Tagesinzidenz
 - » Datengrundlage: EMS; Quelle: AGES
 - » Die 7-Tagesinzidenz für die österreichische Bevölkerung des Zeitraums 21.01.-27.01. belief sich auf 108,55 pro 100.000 EW im Vergleich zu einer 7-Tagesinzidenz von 104,41/100.000 EW der Zeitperiode von 28.01.-03.02.
- » der rohen 7-Tagesinzidenz bei den ≥ 65 -Jährigen
 - » Die 7-Tagesinzidenz der über 64-jährigen der österreichischen Bevölkerung des Zeitraums 28.01.21 - 03.02.21 belief sich auf 95,1 Fälle/100.000 EW und die der Zeitperiode von 21.01.21 - 27.01.21 auf 101,3 Fälle/100.000 EW.
 - » Das Durchschnittsalter in KW 04 liegt bei 44,5 im Vergleich zur KW 03, 2021 bei 45,0 Jahren.
- » der ICU-Kapazitäten
 - » Datengrundlage: SKKM und Krisenstab des BMSGPK, tägliche Meldungen hinsichtlich der Kapazitäten.

Das **Verbreitungsrisiko**¹ wird auch durch den Anteil an Infektionsfällen mit unbekannter Quelle abgebildet. Hierzu werden folgende **Indikatoren** herangezogen:

- » Anteils der Fälle unbekannter Quelle (z.B. $< 40\%$);
 - » (Datengrundlage: EMS, bundeslandspezifische Datenbanken, individuelle Interviews; Quelle: AGES)
- » Anteils der Fälle nach Setting der Transmission der vergangenen 3 KW, mit folgenden Kategorien der Transmissions-Settings:
 - » Reise, Gesundheits- & Sozialbereich, Bildung, Transport, Hotel-Gastro, Freizeit, Sport, Arbeit, Kunst/Kultur und Dienstleistung
(Datengrundlage: EMS, bundeslandspezifische Datenbanken, individuelle Interviews; Quelle: AGES)

¹ Einen zentralen Indikator für das Verbreitungsrisiko stellt die Funktionstüchtigkeit des behördlichen Handelns (Contact Tracing und Clusterabklärung) dar.

2 Limitationen

- » Bei den populationsbezogenen Schutzmaßnahmen handelt es sich um komplexe Public Health Interventionen – es können keine Rückschlüsse hinsichtlich der Auswirkung von Schutzmaßnahmen auf einzelne Personen getroffen werden.
- » Es kann kein Rückschluss auf die Wirksamkeit einzelner Maßnahmen gezogen werden, da davon auszugehen ist, dass diese in Wechselwirkung zu einander stehen und sich in ihrer Wirkung gegenseitig beeinflussen.
- » Im Rahmen der Kurzberichte erfolgen keine Vergleiche mit Schutzmaßnahmen im internationalen Kontext. Informationen finden sich hierzu allerdings in weiteren Dokumenten sowohl seitens der AGES als auch seitens der GÖG (z.B. 14-tägige Synthese der BMEIA Botschaftsberichte) zur Verfügung stellen.
- » Die aktuellen Analysen (mit Ausnahme der Prognose- und Kapazitätsvorschau) umfassen im Rahmen der populationsweiten Screeningaktivität, die durch Antigentests positiv detektierten Fälle.

3 Schlussfolgerungen

Die analysierten Daten zeigen für die vergangenen 13 Epidemietage eine Änderungsrate von -0,25% (per 2.02.2021). Die 7-Tagesinzidenz für die österreichische Bevölkerung ist im Zeitraum 28.01.-03.02. auf 104,41 pro 100.000 EW im Vergleich zu einer 7-Tagesinzidenz von 108,55/100.000 EW der Vorwoche leicht gesunken. Die effektive Reproduktionszahl (R_{eff}) lag zuletzt bei 0,95 (per 2.02.2021).

Die Belastung des Gesundheitssystems ist im Vergleich zur Vorwoche geringfügig gesunken. Die Auslastung der Intensivstationen lag per 3.2.2021 bei 15% bezogen auf alle gemeldeten Intensivbetten Österreichs und damit nach wie vor auf erhöhtem Niveau.

Ein neuerlicher dynamischer Anstieg der inzidenten Fälle kann die angespannte Lage in den Intensivstationen zum Zusammenbruch bringen. Der angestrebte Regelbetrieb der Spitäler kann ab einer ICU-Auslastung von etwa 10 % (= ca. 200 belegten Betten) wiederhergestellt werden. Die inzidenten täglichen Fälle müssten hierfür unter Berücksichtigung der aktuellen Altersstruktur und Hospitalisierungswahrscheinlichkeit konstant bei weniger als 1.150 liegen. Zusätzlich ist der aktuell bestehende Belag mit zu berücksichtigen, dessen Rückgang verhalten verläuft.

Die Corona Kommission hat sich zur aktuellen Entwicklung der Virusvarianten beraten. Nach wie vor liegt eingeschränkte Evidenz zum Ausmaß der Verbreitung der neuen Virus-Mutante(n) in Österreich vor, insbesondere in Hinblick auf regionale Durchdringung und zeitliche Dynamik. Beobachtungsdaten aus einzelnen Bundesländern zeigen aber einen Anstieg der Prävalenz von Verdachtsfällen binnen der ersten Kalenderwochen des Jahres, zudem können erste Rückschlüsse auf die Regionalität gezogen werden: So geben Daten aus zwei Bundesländern Hinweise auf einen Anteil von N501Y-Varianten an der 7-Tages-Inzidenz von über 30% bei einer geschätzten Verdopplungszeit von ein bis zwei Wochen. Diese Wachstumsrate deckt sich auch mit den Beobachtungen aus UK, wo eine erhöhte Transmissibilität dieser Varianten in einem Bereich zwischen 22% und 74% publiziert wurde. Es ist davon auszugehen, dass eine ähnliche Dynamik auch in jenen Bundesländern, in welchen derzeit das Ausmaß der Verbreitung der Mutante noch nicht quantitativ abgeschätzt werden kann, Einzug halten wird. Die zunehmende Verbreitung der Infektionen mit Varianten mit N501Y ist aber überall dort, wo es zu einem gehäuften Auftreten kommt, beobachtbar.

Die Corona Kommission weist ausdrücklich darauf hin, dass die geplanten Lockerungsschritte zu einer Erhöhung der effektiven Reproduktionszahl beitragen können. Bei anhaltender Verbreitung der Variante B.1.1.7 ist es sehr wahrscheinlich, dass sich diese im Zuge des Februars im gesamten Bundesgebiet als dominante Variante durchsetzt und bei der beobachteten Verdopplungszeit rasch zu einem Anstieg der Infektionsfälle führen kann.

Zusätzlich empfiehlt die Corona Kommission bezüglich der Verbreitung der südafrikanischen Variante B.1.351, die gemäß aktuellem Wissensstand schlechter durch Antikörper neutralisiert und dadurch zu Reinfektionen führen, die notwendigen Maßnahmen zur raschen Eindämmung zu ergreifen, um einer Verbreitung im Bundesgebiet bzw. in Europa gegenzusteuern.

Weiterhin wird eine präzise Evaluation der Ausbreitung der Virusvarianten in Österreich dringend empfohlen.

Die Corona Kommission kommt auf Basis der Ausführungen zum Schluss, dass das Infektionsgeschehen nach wie vor in vielen Bundesländern auf einem sehr hohen Niveau liegt. Präventive Maßnahmen zur Kontaktreduktion sowie regelmäßige, flächendeckende Testungen sollten bundesweit fortgesetzt werden. Dies nicht zuletzt aufgrund der Verbreitung der neuen Virusmutationen. Insbesondere ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass die erforderliche Akzeptanz der Bevölkerung gewährleistet wird, um auch weiterhin die notwendigen Rückgänge des Fallgeschehens erreichen zu können.